

und leicht gezähnt, bei *angeri* stark weiß, nach Außen konkav und kaum gezähnt.

Die schwarze Saumlinie ist bei *rufata* unterbrochen mit schwach angedeuteter, weißlicher Sublimballinie, bei *angeri* fast nicht unterbrochen und mit feinweißer Sublimballinie. Die Hinterflügel sind bei *rufata* Nennform hell braungrau, bei *angeri* mehr hellgrau. Die Querlinie der Hinterflügel ist bei ersterer besonders unterseits angedeutet, bei letzterer nicht.

Die Unterseite ist bei *rufata* Nennform eher etwas bräunlicher, bei *angeri* grau. Doch sind diese Unterschiede der Hinterflügel und Unterseite wahrscheinlich labil. Die der Vorderflügeloberseite jedoch sind gewaltig und zahlreich.

Ich habe die Art zu *Chesias* gestellt, da die Palpen nicht so stark hervortretend sind wie bei *anaitis* und auch der Stirnschopf der *anaitis* fehlt. Verwandt ist sie mit dem Genus *Lithostege*.

Bisher sind nach L. B. Prout im Seitz drei Arten des Genus *Chesias* Tr. bekannt: *Chesias legatella* Schiff (= *gelatella* F., *spartiata* Herbst, *soubryand* Vill.), von der Prout die Form *capriata* von der Insel Capri auf-



Chesias angeri Schaw.

(Flügelspitzenabstand um 1 mm zu gering.)

stellt, *Chesias korbi* Bohatsch (Gestalt und Bau ganz wie bei *legatella*. Kopf, Thorax und Oberseite der Vorderflügel fleischfarbig mit Spuren von Zeichnung¹⁾ aus Russisch-Armenien und *Chesias rufata* F. (= *obliquaria* Schiff., *bombycata* Hbr.). Von *Chesias rufata* F. sind folgende Formen beschrieben: *occidentalis* Delahage aus Westfrankreich (klein, rötlichgrau, die Antemedian- und Mittellinie verloschen, letztere oft ganz fehlend, die postmediane rostgelb, nicht schwarz gezeichnet, die helle Subterminale scharf, innen schwärzlich und außen rötlich schattiert), *cinereata* Stgr. von Spanien (eine hell-ashgraue Form, fast ganz ohne rötlichgelbe Beimischung. Meine *cinereata* aus der Sierra Espunna hat in dem hellen Grau eine stark schwarzbraune Querbinde), *plumbata* Stgr. von Nordafrika (eine ähnliche, aber viel dunklere Form, die Vorderflügel von dunkelbleigrauer Färbung) und *linogrisearia* Const. aus Korsika (rein aschgrau, nicht rötlich, dunkel beschuppt, sehr stark gezeichnet, die Subbasallinie mehr gezähnt, die Linie des Mittelfeldes einige aufgelagerte Ringe bildend). Von Turati von Korsika vom März, April angegeben. Nach Kollmayer eigene Art.

Die von mir in den Verhandlungen der zool.-bot. Gesellschaft 1915, Seite (86) und daselbst abgebildete aufgestellte *isabella* aus den Pyrenäen (von Herrn Otto Bubaczek in Vernet im Juni erbeutet) dürfte eine Form von *rufata* sein und nicht von *spartiata*, worauf mich aufmerksam zu machen Herr Rudolf Püngeler so liebenswürdig war. Er schrieb mir: „Ihre *Chesias spartiata* v. *isabella* halte ich für eine Form der *rufata* F.; ich besitze von dieser Form ein Männchen.

¹⁾ Beschrieben und abgebildet im Jahresbericht des Wiener entomologischen Vereines 1910.

und zwei Weibchen von San Ildefonso, Castilien, ein Weibchen von Soalheira, Portugal, und ein Männchen von Monchique, Algarva (8. Mai 1910, Dr. Jordan). Schon die bei dem letzten Stück feststehende Flugzeit beweist, daß es sich nur um *rufata* handeln kann. Ein am 8. April 1914 bei Hamum-R'lhra, Algerien, von Stertz gefangenes Männchen hat grauer Färbung, es wird wohl zu *plumbata* Stgr. gehören, gleicht sonst sehr den vorerwähnten Stücken. Viel reiner grau und den deutschen *rufata* näher ist ein Paar der var. *cinereata* Stgr., Cuenca, Castilien, Korb 25. Mai 1906. Diesen Stücken ähnlich ist ein am 13. Mai 1912 bei Vizzavona gefangenes ♀ der var. *linogrisearia* Const.“

Ich bin inzwischen selbst der Meinung geworden, daß meine *isabella* nicht zu *legatella* (= *spartiata*), sondern zu *rufata* gehört. Gefangen wurde diese Form im Juni.

Vorbrodt gibt in „Die Schmetterlinge der Schweiz“ an, daß ein Exemplar *legatella (spartiata)* in Martigny am 3. Juli (!) 1906 und ein Stück unter Moos anfangs März 1902 beim Kloster Fahr, Langnau i. E. erbeutet wurde. Bubaczek hat nun die *legatella*-Raupe im Juni 1914 in Vernet (Pyrenäen) gefunden, die den Falter bald ergab. *Legatella (spartiata)* fliegt sonst im Herbst und überwintert als Ei. Die Raupe lebt an *Spartium*, Besenginster. Da die Puppe nach Berge-Rebel das zweite Jahr überliegen kann, sind diese Frühlings- und Sommerfunde zu erklären. Mitteleuropa, Castilien, Italien, nach Spuler in Schottland, nach Skala von Südkandinavien bis Portugal, Pyrenäen.

Rufata F. Mittel- und Südeuropa, Bulgarien, Kleinasien (Brussa), Mauretanien, Bithynien. Fliegt im April, überwintert als Puppe. Die Raupe lebt an Ginsterarten.

Entomologische Nachrichten aus Deutschösterreich.

Niederösterreich.

Ausbeute im Sommer 1918.

Die heurige Ausbeute ließ im allgemeinen viel zu wünschen übrig. Selbst in der südlichen Umgebung Wiens, wie Mauer, Rödaun und Perchtoldsdorf, wo ich zumeist sammelte, war die Falterfauna gering. Ziemlich schwach waren von Tagfaltern die gelben Abarten von *Pieris napi* L., die *Colias* und die *Lycaenen* vertreten. Auch *Zygaenen* und *Bupalus piniarius* L., die sonst zahlreich flogen, waren auffallend selten.

Nachstehend will ich nun nennenswerte Falterformen, die von mir begleitenden Herren oder von mir selbst erbeutet wurden, anführen: So fand ich am 1. Mai auf einem Föhrenstamme sitzend ein ♂ von *Hyloicus pinastris* L. ab. *brunnea* Spuler. — In der Gegend des „Saugrabens“ bei Rödaun fing ich am 22. Mai ein *Lyc. bellargus* Rott. ♀, das durch seinen violettblauen Schiller besonders auffallend war. Am 25. Mai erbeutete ich in derselben Gegend ein *Lyc. bellargus* ♂ mit bläulich-silbergrauer Färbung. Dieses interessante Stück ist ganz frisch. Sollte es etwa die Abart *pallida* Tutt. sein? — Ein ganz ähnliches, aber leider abgeflogene Stück fing ich in Kopula sitzend mit einem merkwürdig violettblauen ♀ am 8. September im „Saugrabens“. Es war dies das zweite so auffallend gefärbte *bellargus* ♀; es dürfte wahrscheinlich eine *ceronus*-Abart sein. Seit Jahren fing ich in dieser Gegend *Lyc. bellargus*, doch habe ich sie in dieser

Färbung niemals beobachtet. — Bei einem Sammelausflug mit Herrn Dr. Günner auf die Perchtoldsdorfer Heide am 28. Mai erbeutete ersterer verschiedene Abarten von *Bup. piniarius* L., während ich mehrere Stücke von *Aporia crataegi trans. augusta* Tur. fing. — Auch mit Herrn Gornik unternahm ich um diese Zeit mehrere Exkursionen in diese Gegend, wo wir außer *Bup. piniarius* L. verschiedene *Colias*-, *Lycaenen*- und *Satyrus*-Arten wie auch *Arct. villica* L. erbeuteten. Bei der heurigen Falterarmut war das häufige Vorkommen von *Sat. hermione* L., *circe* F. und *dryas* Sc. auffallend.

Von den uns zur Beute gewordenen *Bup. piniarius*-Abarten sind folgende erwähnenswert: ein Scheinzwitter, rechter Fühler und rechter Hinterflügel ♀, linker Fühler und linke Flügel ♂, ab. *flavescens* B. White; ein besonders dunkles ♂ von ab. *nigricans* Dziurz.; ein ♀ ab. *nigricans* (neue Abart); die Flügel sind schwarzbraun, die schwarze Zeichnung ist wie bei dem typischen ♀ angelegt, aber bedeutend dunkler als bei ab. *fulvaria* Dziurz.

Am 25. Juni fing ich zum ersten Male eine *Zyg. purpuralis* ab. *cingulata* Burg. und einige Tage später flogen auf der Perchtoldsdorfer Heide an dem sogenannten „Meiereiweg“ *Syntomis phegea* L. in Anzahl, darunter nicht selten die Abart *pfluemeri* Wacqu.

Einen Monat später, am 25. Juli, wurde mir in derselben Gegend ein Stück *Aphantopus hyperantus* L. trans. *caeca* Fuchs zur Beute. Dieses Stück ist ganz schwarz und hat statt der Augen oben und unten weiße Punkte.

Gegen Ende September unternahm Herr Gornik und ich mehrere Ausflüge in den „Maurer Wald“, wo wir eine Anzahl frisch geschlüpfter *Dichonia aprilina* L. an Eichenstämmen sitzend fanden.

Mein letzter Ausflug, 25. Oktober, den ich in Gesellschaft der Herren Gschwandner, Gornik und Widy unternahm, führte uns in die obere Lobau, um *Lemonia dumi* L. zu fangen. Es wurde leider nur ein ♂ von mir erhascht.

Schließlich erlaube ich mir, die geehrten Mitglieder des Österr. Entomologen-Vereines aufmerksam zu machen, daß nächstes Jahr schon vom Frühjahr angefangen jede Woche entomologische Ausflüge in die Umgebung Wiens unternommen werden. Die p. t. Herren mögen sich anschließen. Vereinbarungen finden jeden Mittwoch im Vereinsheim statt

Clemens Dziurzynski, Wien.

* * *

Steiermark.

Da es gut ist, von ganz abnormer Jahreszeit zu berichten und diese Anmerkungen später vielleicht von Nutzen bezüglich phaenologischer Beobachtung sein könnten, so teile ich folgendes mit. Der Monat Jänner 1919 war ganz abnorm warm. Um Wildon blühten am 16. Jänner überall *Primula acaulis* und Erlen. In einem Tümpel tummelten sich zwei Frösche und an den Fenstern des Wohnhauses flogen *Hypena rostralis*. Doch erhob sich die Temperatur nicht dermaßen, daß Bienen stärker geflogen wären, wie es am 23. Jänner 1918 der Fall war. Die Engerlingplage war im Herbst 1918 eine ganz bedeutende. Die Larven befanden sich im halberwachsenen Zustande, so daß 1920 ein leider reiches Maikäferflugjahr werden wird. Trotz den abweichenden Witterungsverhältnissen des Jänner konnten aber keine im Freien fliegenden Falter beobachtet werden.

Fritz Hoffmann.

Kleine Mitteilungen.

Die Vorräte des verstorbenen Händlers Rost, Berlin, sind mit Ausnahme eines Teiles der *Carabus* in unseren Besitz übergegangen.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas
Dresden-Blasewitz.

Berichtigung. In Nr. 2 auf pag. 10 soll es bei *Drepana falcataria* heißen:

„... solche dunklen Stücke“ anstatt „dunkle“ ferner „... steckte bezeichnender Weise“ statt „steckt“.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei ausdrücklich betont, daß der Ausdruck „bezeichnender Weise“ selbstredend nur in Bezug auf die Variationsrichtung der neuen Form *curvatuloides* zu verstehen ist.

Fritz Wagner, Wien.

Literaturbesprechungen.

Rebel, Dr. H., Über äthiopische Saturniden. Ann. naturhist. Hofmus. Wien, XXXI. 1917. Mit T. IV bis VI.

Vorliegende Arbeit ist eine Fortsetzung früherer Studien des Verfassers über den gleichen Gegenstand¹⁾ und behandelt einige in letzter Zeit an das Wiener naturhist. Hofmuseum gelangte Arten und Formen. Bei dem Umstande, daß sich gerade bei der Unterscheidung äthiopischer Saturniden häufig große Schwierigkeiten ergeben, ist das Erscheinen dieser mit prächtigen Lichtdrucken ausgestatteten Arbeit nur auf das wärmste zu begrüßen. Behandelt werden folgende Arten und Formen des Genus *Nudaurelia* Rothsch.: *dolabella* (Druce) *moesta* n. subsp. von Tanganyika, *gneinzii* (Stgr) *myrtea* n. subsp. von Usambara, *Gschwandneri* n. spec. von Kamerun und Wadelai, *reducta* n. spec. und *emini* (Butl.) *macrops* n. subsp., beide von Nyassa. Sämtliche Arten und Formen sind auf den drei Lichtdrucktafeln in vorzüglicher Weise dargestellt.

Prof. F. Anger, Wien.

Stichel, H. Zur Monographie von *Odontosia sieversii* Mén. sowie Beschreibung einer neuen verwandten Art. Mit T. I und 4 Abb. Zeitschr. f. wiss. Ins. Biol. XIV, 1918, p. 25 bis 39.

Die, das gestellte Thema erschöpfende Arbeit gibt nach Aufzählung der Literatur zunächst eine außerordentlich eingehende Übersicht über das Verbreitungsgebiet der Art und die Erscheinungszeiten. Der nördlichste und zugleich östlichste Punkt der Verbreitung ist Olonez, östlich des Ladoga-Sees, der westlichste Hannover, der südlichste Littau a. d. March in Mähren. Infolge der kurzen Flugzeit, durchschnittlich 10 Tage, tritt die Art sehr sporadisch auf. Verfasser sieht in der Art einen „Kulturflüchter“, dem der moderne Forstbetrieb mit dem Untergange droht.

Die Variabilität des Falters ist gering, eine Trennung nach Lokalrassen nicht durchzuführen. Abänderungen gegenüber der Urbeschreibung bei Ménétris ergeben sich nur in Bezug auf Farbe und Intensität der Zeichnung. Das rötliche Hellbraun kann durch Schwarzbraun ersetzt sein oder mehr weniger durch Weiß verdrängt werden. Erstere Abänderung scheint auf das nördliche Fluggebiet beschränkt zu sein und sich als Unterart zu konsolidieren. Es werden 3 Formen, darunter 2 neue, beschrieben und abgebildet. Es sind dies: a) f. *typica* Mén., b) f. nov. *stringei*, in beiden Geschlechtern stark verdunkelt, c) f. nov. *grotei*, reichlich weiß bestäubt mit rückgebildeter Zeichnung.

Sehr eingehend verbreitet sich Verfasser über die Lebensweise und Zuchtergebnisse und bringt zum Schlusse die Be-

¹⁾ Ann. naturhist. Hofmus. XIX. 1904, Entom. Zeitschr. „Iris“ XVIII. 1905 und XIX. 1906.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Dziurzynski Clemens

Artikel/Article: [Entomologische Nachrichten aus den Kronländern. Niederösterreich. Ausbeute im Sommer 1918. 25-26](#)